

Content Notes/ Inhaltliche Hinweise zu unserer Relaxed Performance von HELGES LEBEN am 24.Mai 2023

Zugang zu Kulturangeboten ist ein Menschenrecht. Das Schauspiel Köln nimmt diesen Auftrag ernst, und so versucht es in kleinen Schritten die Räume für Menschen mit verschiedenen Bedürfnissen zu öffnen. Die Vormittagsvorstellung am 24.5. soll vor allem Menschen mit besonderem Bewegungsbedürfnis, Tourette, Angststörung, besonderem Sitzbedürfnis, Menschen im Autismus-Spektrum und alle anderen, die sich angesprochen fühlen, einladen, die Inszenierung HELGES LEBEN mit dem Import Export Kollektiv zu besuchen. Jede Reaktion ist willkommen!

Eine ausführliche Inhaltsbeschreibung finden Sie in unserem Programmheft, das kostenlos downloadbar ist: https://www.schauspiel.koeln/download/5685/lay_sk_ph_helge.pdf

RAUMGESTALTUNG:

Für alle Menschen, die einen gemütlicheren Sitzplatz brauchen, wird es in Reihe 4 Sitzsäcke und dazwischen Sitzkissen geben. Die Reihe ist zudem etwas „luftiger“ gestaltet: die Reihe 3 wird herausgenommen und es werden statt 20 Personen maximal 10 in Reihe 4 Platz nehmen. Sie kaufen erstmal ein Ticket für einen „gewöhnlichen“ Sitzplatz und melden sich bitte vor Ort, dass Sie einen dieser Sitzplätze brauchen. Für Sie gibt es dann die Möglichkeit des early-boardings (verfrühter Einlass), um Ihnen ein entspanntes Ankommen im Zuschauerraum zu ermöglichen.

Das Saallicht wird die gesamte Stückdauer (ca. 90Minuten) an bleiben.

Im Foyer gibt es eine Chill-Out-Area, die zu einer Seite hin geöffnet ist, zu einer anderen Seite nur mit einem Raumtrenner zu. In der Nähe befindet sich unser Vorderhauspersonal, es ist also kein abgeschlossener, privater Raum.

HINWEISE ZUR INSZENIERUNG:

Allgemeine Hinweise:

- Alle stressauslösenden Momente sind maximal 2 Minuten lang (die laute Musik dauert länger, das Thematisieren von Mobbing bspw. ca. 30Sekunden)
- Es gibt immer wieder laute Musik
- Die Spieler*innen wechseln immer wieder ihre Rollen von der Stückrolle zur „Privatperson“. Als diese sprechen sie direkter mit dem Publikum, es gibt aber zu keinem Zeitpunkt die Aufforderung zur Interaktion.
- Es gibt immer wieder sehr kurze gruseligere Momente (die Imitation einer Nacht, eine sehr tief verzerrte Stimme der Rolle von „Frau Gott“)
- Die Rollen der Tiere setzen sich immer wieder auf die Treppen auf beiden Seiten, treten aber nicht in Interaktion mit dem Publikum.

Die Inszenierung:

- Die Spieler*innen starten das Stück aus dem Publikum und kommen aus verschiedenen Ecken, laufen über die Treppen auf die Bühne.
- Nach ca. 25 Minuten sehr laute Musik für eine Choreografie
- Nach ca. 30 Minuten Erscheinen eines sehr grellen LED-Screens
- Nach ca. 35 Minuten erwürgt die Rolle „Helge“ seinen Vater mit einem roten Tuch
- Nach ca. 35 Minuten fliegen 2 Spielerinnen überraschend über die Bühne und singen dabei
- Nach ca. 38 Minuten erscheint eine sehr schnelle Projektion mit vielen kleinen Zahlen wie ein Laufband auf der Skaterampe, dieser Effekt könnte zu Schwindel führen
- Nach ca. 40 Minuten ein überraschender Auftritt der Rolle „Tina“ und „Tinas Ängste“ auf dem Treppenaufgang rechts. Dazu laute Musik. Sie bewegen sich dann die Treppe herunter auf die Bühne, treten aber nicht in Interaktion mit dem Publikum.
- Nach ca. 60 Minuten eine evtl. schwindelerregende pinke Projektion auf der Rampe, auf der die Spieler*innen tanzen. Hier auch laute Musik. Die Spieler*innen lösen sich einmal kurz von der Bühne und tanzen das Publikum an. Auch hier wird keine Interaktion erwartet.
- Nach ca. 75 Minuten tritt die Rolle „Helge“ vor eine Live-Kamera, dieser Moment soll einen Club darstellen. Er möchte ein Mädchen abschleppen, diese verneint. Daraufhin wird Helge wütend und hält symbolisch ein rotes Tuch vor die Kamera, das in diesem Moment für sexuelle Gewalt und Mord steht.
- Nach ca. 85 Minuten fährt eine Discokugel herunter, die Reflektionen dieser gelangen in den Zuschauerraum

Mögliche inhaltliche Trigger:

- Thematisierung von Kindesvernachlässigung
- Thematisierung von Mobbing
- Thematisierung von Flucht- und Gefängniserfahrung
- Anspielung auf selbstverletzendes Verhalten
- Thematisierung von Suizid und Mord
- Thematisierung von sexuellen Handlungen und sexueller Gewalt
- Tod eines Elternteils
- Generell Thematisierung von (Angst vor dem) Sterben

Bitte scheuen Sie sich nicht, genauer nachzufragen, wenn Ihnen ein Punkt nicht klar ist. Wir lassen Ihnen im Zweifel auch gerne Bilder oder kleine Videoausschnitte zukommen.

Wir freuen uns außerdem sehr über Ihr Feedback und weitere Hinweise nach der Relaxed Performance am 24.Mai, um unser Angebot immer mehr an die Bedürfnisse der Zuschauenden anzupassen.

Bei Fragen wenden Sie sich an: saliha.shagasi@schauspiel.koeln